

FÜNF FRAGEN ...

... an Josef Strau

Der Künstler, Autor und Kurator Josef Strau organisiert seit 2002 die Galerie Meerrettich im Glaspavillon an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Noch bis Ende August ist eine Ausstellung von Lukas Duwenhögger zu sehen.



Wer sind Sie?

Wahrscheinlich ist es aus Platzgründen einfacher, gleich stellvertretend für die Galerie Meerrettich zu antworten, der ich ja mit Sicherheit dieses Interview zu verdanken habe. Meerrettich ist ein Quasi-Non-Budget-Projekt im Pavillon an der Volksbühne. Es finden dort Ausstellungen in einem Raum statt, der eigentlich architektonisch zur Präsentation von Kunst ziemlich ungeeignet ist.

Warum sind Sie hier?

Warum ich die Organisation der Galerie übernommen habe, beziehungsweise warum ich sie weiterführe, muss ich mich manchmal selbst fragen, vor allem, wenn die Aufgaben ständig ins Uferlose anwachsen. Die manchmal etwas blödsinnig erscheinende Herausforderung, ohne Budget mit diesem Container ohne Innenraum zu arbeiten – und außerdem noch so ziemlich alles alleine hinzukriegen – ist zwar sicher die entscheidende Selbstrechtfertigung, aber es wird dann doch für Momente zuviel. Dann rät mir eigentlich jeder, endlich jemanden zu suchen, der/die dann auch ohne Budget bereit wäre, zusätzlich Hilfe zu leisten. Vielleicht findet sich jemand.

Wann sind Sie hergekommen?

Die Galerie wurde 2002 im Pavillon an der Volksbühne gestartet.

Was wollen Sie?

Die Pavillonprojekte sollten in Zukunft auch mit Publikationen produziert werden. Wenn sie ähnlich wie die Ausstellungen mit dem genialen Flair des Defizits an organisatorischem Aufwand betrieben werden sollten, wäre es wünschenswert, finanzielle Mittel aufzutreiben, die nicht an eine zwingende Form gebunden sind und ohne sonstige Vorgaben öffentlicher Zuwendungen auskommen. „I just want easy action“-mäßig, aber das ist unmöglich.

Wohin gehen Sie?

Voraussichtlich wird es noch bis nächsten Sommer mit der Galerie Meerrettich im Pavillon weitergehen können.

Zitty hat Maurizio Cattelan, Massimiliano Gioni und Ali Subotnick, die KuratorInnen der 4. berlin biennale, eingeladen, in jeder Ausgabe bis zur Eröffnung der Biennale im Frühjahr 2006 Künstler und Künstlerinnen vorzustellen, die in Berlin leben, arbeiten oder gerade hier zu tun haben.